

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 20: **SIA, Heft 3**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausbildungen ändern sich, der gute Name mancher Schulen unterliegt Schwankungen, die Schwächen der Institutionen sind schwer zu beurteilen. Bei der Suche nach Richtlinien könnte man vielleicht *drei wichtige Hauptrichtungen* herausstellen:

1. Nach Auffassung der *lateinischen Länder*, deren Ausbildung fast ausschliesslich auf Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse beruht, ist die Anerkennung der Diplome ausschlaggebend.
2. Die Konzeption der *deutschsprachigen Länder* bemüht sich um ein Gleichgewicht zwischen schulischer Ausbildung und Berufserfahrung.
3. Die *britische Auffassung* besteht darin, die schulische Ausbildung zu reduzieren und den ersten Berufsjahren mehr Gewicht zuzuschreiben.

Revision des Reglements von 1964

1974, nach zehnjährigem Bestehen des europäischen Registers, waren die Ergebnisse eher bescheiden, deshalb hatte die zuständige Kommission der FEANI beschlossen, das Reglement von 1964 zu revidieren. Die Arbeiten dieser Kommission schreiten nur langsam vorwärts. Ihr Ziel besteht darin, für die betreffenden Länder den Begriff der höheren technischen Berufe so herauszuarbeiten, dass er für alle Beteiligten Gültigkeit hat. Hoffen wir, dass ihr dies

gelingen wird. Heute kristallisieren sich in einigen Ländern Europas drei Berufstypen gemäss der Entwicklung und den verschiedenen Schulreformen heraus:

- A. Der Ingenieur, der Fachmann mit Hochschulbildung, mit breiter Allgemeinbildung und fundierten wissenschaftlichen Kenntnissen, der über Fähigkeiten verfügt, um anspruchsvolle und multidisziplinäre Aufgaben lösen zu können, «kritisch zu handeln und nötigenfalls neue Wege zu gehen».
- B. Der Ingenieur, der Fachmann mit höherer technischer Ausbildung (die nicht unbedingt ein Hochschulstudium sein muss), mit spezialisierten wissenschaftlichen Kenntnissen, der über Fähigkeiten verfügt, um Ergebnisse der Wissenschaft und Forschung anzuwenden und der spezifische Probleme selbständig lösen kann.
- C. Der Techniker, dessen erweiterte Fachkenntnisse auf seinem Berufsgebiet ihm erlauben, praktische Aufgaben auszuführen.

Schlussfolgerung

Die FEANI trägt mit der Schaffung eines europäischen Registers der höheren technischen Berufe wirksam zur

Einführung der Freizügigkeit und freien Niederlassung der Ingenieure in Europa bei. Mit Weitblick und Realismus hat sie ein schwieriges Problem angegangen, wie es der nachstehende Text aus dem Reglement des europäischen Registers bestätigt, und den ich hier wiederholen möchte:

«Eine solche Freiheit, zu der auch noch der freie Dienstleistungsverkehr gehört, wirft natürlich das Problem der fachlichen Befähigung der betreffenden Personen auf.

Jeder, der in einem anderen Land arbeiten soll oder arbeiten möchte, muss in der Tat die Garantie dafür mitbringen, dass er sein Fachgebiet beherrscht.»

Das Schweizerische Register der Ingenieure, Architekten und Techniker verfolgt dieselben Ziele und wendet bereits seit 1951 dieselben Grundsätze an. Es stimmt nicht, dass diese Institution eine Diskriminierung der HTL-Ausbildung bezweckt. *Im Interesse der höheren technischen Berufe* erfüllt das Register eine nützliche und wichtige Aufgabe im Inland wie im Ausland.

Adresse des Verfassers: M. Beaud, lic. iur., Geschäftsführer «Stiftung der Schweizerischen Register», Mitglied der Kommission des europäischen Registers der FEANI, Weinbergstr. 47, 8006 Zürich

Wettbewerbe

Auszeichnung behindertengerechter Bauten

Die *Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter* (SAEB) will im Jahr der Behinderten behindertengerechte Bauten auszeichnen. Die Auszeichnung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem *Bund Schweizer Architekten* (BSA), dem *Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein* (SIA), dem *Schweizerischen Technischen Verband* (STV), dem *Verband freierwerbender Schweizer Architekten* (FSAI) und der *Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung* (CRB). Zustimmung und Förderung erhält die Aktion durch das Aktionskomitee für das Jahr der Behinderten und durch den Schweizerischen Verband für die erweiterte Krankenversicherung (Lähmungsversicherung). Im Sinne des Slogans «Denkt beim Bauen an die Behinderten» will die Aktion Bauherren, Architekten und die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines behindertengerechten Bauens aufmerksam machen. Bei der Auszeichnung werden behindertengerechte bzw. behindertenfreundliche Bauweisen gemäss *CRB-Norm SNV 521 500*

beurteilt. Die Auszeichnung der Bauten erfolgt nicht mit Barpreisen, sondern durch eine öffentliche Würdigung sowie durch Abgabe einer Plakette und einer Urkunde.

Jury (Behinderte und Architekten): H. Joss, Zürich, A. Braichet, Peseux, H. Hafner, Zürich, H. Heuberger, Meikirch, J.-C. Lateltin, Fribourg, J. Manser, Zürich, C. Paillard, Zürich, P. Pelli, Lugano, B. Rüegg, Chur, B. Späti, Zürich, A. Stähli, Lachen, A. Walther Roost, Turgi.

Teilnahmeberechtigt sind Bauherren und Architekten. Es können auch mehrere Objekte angemeldet werden. Zur Beurteilung sind *bis zum 20. Juni 1981* folgende Unterlagen einzureichen: Teilnahmeformular mit den Angaben zum Bauwerk, Situationsplan, Grundrisse, evtl. erläuternde Berichte und Photos. *Teilnahmeformulare* sind bis zum 20. Juni bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB), Bürglistr. 11, 8022 Zürich, Tel. 01/201 58 26, zu beziehen.

Primarschule und Zivilschutzanlage in Leukerbad

Die Gemeinde Leukerbad veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine neue Primarschule mit Turnhalle und Zivilschutzanlage. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 den Wohnsitz im Kanton Wallis haben, oder im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben.

Die Preissumme für 5-7 Preise beträgt Fr. 35 000.-, zusätzlich stehen für eventuelle Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung.

Fachpreisrichter sind B. Attinger, Sion, A. Nydegger, Oberrieden, A.-G. Tschumi, Biel, Ersatz F. Kuonen, Martigny.

Auszug aus dem Programm: 6 Primarschulkassenzimmer, 2 Kindergartenklassenzimmer, 2 Orientierungsschulzimmer, Handarbeitszimmer, Werkunterricht, Hauswirtschaftsräume, Musik- und Medienraum, Lehrerzimmer, Nebenräume, Doppelturnhalle mit Nebenräumen, technische Räume, Hauswartwohnung, 6-Studiowohnungen,

Räume für Gemeinde wie Werkstatt und Fahrzeugeinstellräume, öffentliche Schutzräume und Zivilschutzanlage, Aussen- und Sportanlagen.

Die Wettbewerbsunterlagen können, schriftlich bei der Gemeindeverwaltung, 3954 Leukerbad, bestellt werden. Das Wettbewerbsprogramm kann ab 18. Mai 1981 unentgeltlich bei der Gemeindeverwaltung Leukerbad bezogen werden.

Termine: Fragestellung bis 1. Juni 1981, Ablieferung der Arbeiten bis 28. August 1981, Modell bis 4. September 1981.

Heilpädagogische Schule in Heerbrugg

Die Heilpädagogische Vereinigung Rheintal erteilt an neun Architekten Projektierungsaufträge für eine Heilpädagogische Schule in Heerbrugg. Ein Architekt hat ohne Entschuldigung auf die Teilnahme verzichtet, zwei weitere Architekten haben sich erst drei Monate nach der Eröffnung von der Teilnahme zurückgezogen. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Bereuter, Rorschach

2. Preis (1200 Fr.): Burgherr und Wälti, Heerbrugg; Mitarbeiter: K. Spirig

3. Preis (1000 Fr.): Schlaginhaufen und Bischoff, Heerbrugg

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz und H. Schwarzenbach.

Altersheim «Unteres Seetal» in Seon

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hertig und Partner, Aarau; Mitarbeiter: Ueli Wagner

2. Preis (4000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer + Max Steiger, Baden; Mitarbeiter: Heinz Rinderknecht, Alfred Baumgartner

3. Preis (2500 Fr.): Zimmerli + Blattner AG, Lenzburg

4. Rang: Stüchli, Huggenberger, Stüchli AG, Zürich; Mitarbeiter: Urs Reber

Fachpreisrichter waren Heinrich E. Huber, Kantonsbaumeister, Aarau, Erhard Trommsdorf, Aarau, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Ernst G. Streiff, Jön, Rudolf Guyer, Zürich.

Mehrzweckgebäude in Bergdietikon AG

Die Gemeinde Bergdietikon veranstaltete 1980 einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Das Preisgericht beantragte, die beiden erstrangierten Projekte (Obrist und Partner, Baden, und Fugazza & Steinmann, Wettingen) überarbeiten zu lassen. Nach dieser Überarbeitungsstufe empfiehlt nun die Expertenkommission, die sich aus den Mitgliedern des Preisgerichtes und des Beurteilungsgremiums zusammensetzte, den Entwurf der Architekten Fugazza & Steinmann, Wettingen, zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

Fachexperten waren: Burkard Urs, Kaiser-

ETH Lausanne

Conception et Analyse des Structures

Cours post-grades

L'Institut de Statique et Structures du Département de Génie Civil de l'EPFL organise, d'octobre 1981 à octobre 1984, un cycle de cours post-grades, destiné à compléter la formation universitaire et à présenter certains développements récents dans les domaines de la conception et de l'analyse des structures.

Ce cycle comprend un total de douze cours, divisés en deux orientations, l'une *constructive*, l'autre *théorique*; les cours sont répartis à raison de quatre par année, et ont lieu en mars et octobre; la durée d'un cours est d'une semaine.

structures de moyenne et grande complexité. Les cours proposés ne sont pas spécifiques à l'ingénieur civil, et intéresseront donc tous ceux qui abordent le calcul des structures (ingénieurs civils, mécaniciens, électriciens, et chercheurs ou doctorants).

L'orientation *constructive* vise à informer les ingénieurs civils des progrès récents réalisés dans les domaines constructifs de l'acier, du béton et du bois; ces progrès touchent autant la conception que le calcul des structures; ils sont issus des recherches les plus récentes menées à l'échelle internationale ou nationale (CECM, CEB...). L'enseignement de ces

Période	Orientation	
	constructive	théorique
Octobre 1981		Prof. J. Jirousek, Calcul des structures par ordinateur I (12-16.X.81)
Mars 1982	Prof. R. Walther, Ponts haubanés (8-12.III.82)	Prof. J. Jirousek, Calcul des structures par ordinateur II (15-19.III.82)
Octobre 1982	Prof. R. Favre, Vérification des états d'utilisation des structures en béton (4-8.X.82)	Prof. L. Pflug, Dynamique I (11-15.X.82)
Mars 1983	Prof. J.C. Badoux et M. Hirt, La conception des charpentes métalliques (21-25.III.83)	Prof. L. Pflug, Dynamique II (14-18.III.83)
Octobre 1983	Prof. R. Walther, Structures biaises et courbes (3-7.X.83)	Prof. F. Frey, Théorie des grands déplacements (élasticité non linéaire) (10-14.X.83)
Mars 1984	Prof. M. Hirt et J.C. Badoux, Comportement à l'état de service des constructions métalliques (26-30.III.84)	Prof. F. Frey, Analyse non linéaire des structures par ordinateur (19-23.III.84)
Octobre 1984	Prof. J. Natterer, Conception et dimensionnement des structures en bois (8-12.X.84)	

L'orientation *théorique* vise à élargir les connaissances en matière de calcul des structures. A une époque où les exigences deviennent toujours plus fortes dans ce domaine, du fait essentiellement des possibilités nouvelles et extraordinaires offertes par le calcul électronique, compléter sa formation dans cette direction permettra d'aborder en meilleure connaissance de cause, et avec plus de confiance, le calcul poussé et détaillé des

nouveautés sous forme de cours post-grades permet leur diffusion rapide au bénéfice des ingénieurs, ce qui offre à ces derniers la possibilité de rester à la pointe de l'information en matière d'innovations techniques et scientifiques.

Renseignements (brochure descriptive détaillée): Mme Julia Schweizer, EPFL - DGC, ISS/IREM, 1015 Lausanne, tél. 021/47 24 15

stuhl, Frei Robert, Würenlingen, und Hitz Emil, Nussbaumen, (Ersatz).

Mehrzweckgebäude (mit Sportanlagen) in Aarburg

Projektwettbewerb auf Einladung, im Herbst 1980 durch die Einwohnergemeinde Aarburg ausgeschrieben. Fünf Architekten wurden eingeladen, Drei Projekte wurden prämiert, zwei angekauft. Ergebnis:

1. Rang (5500 Fr. mit Antrag auf Weiterbearbeitung): D. Bär, Architekt, Aarburg

2. Rang (4000 Fr.): M. Morf, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarburg

3. Rang (3500 Fr.): H. Hauri, dipl. Arch. ETH/SIA, Reinach

Für 1000 Fr. wurden die Projekte von Aeschbach + Felber + Kim, Architekten, Aarau und von G. L. Keller + R. Smith, Architekten, Aarburg, angekauft.

Fachrichter waren: M. Schlup, Biel, T. Vadi, Basel und K. Blumenau, Magglingen.

Die Entwürfe samt Bericht des Preisgerichtes liegen in der Zeit vom 4.-18. Mai 1981, Mo-Fr von 16.00-19.00 h, Sa von 10.00-16.00 h und So von 10.00-12.00 h, in Aarburg, Kurthaus, zur öffentlichen Einsichtnahme auf.